

Der Weg der Wölfe

VON PETER SÜRTH

Fotos: Thilo Brunner, München

Werden Wölfe und andere große Raubtiere – wie der Bär und der Luchs – langfristig in den Alpenländern und in Deutschland wieder heimisch werden? Theoretisch gesehen ja, denn Lebensraum und die Nahrungsgrundlagen sind vorhanden. Der Wildbiologe Peter Sürth auf dem Weg der Wölfe: Über insgesamt drei geplante Expeditionen im Jahr 2006.

In den vergangenen 20 Jahren sind Wölfe von Russland bis nach Mittelschweden, von den Abruzzen in Italien bis in den Alpenraum und bis nach Frankreich und von Ostpolen bis nach Ostdeutschland gewandert. Bären sind von Slowenien nach Österreich eingewandert, und irgendwie tauchen vereinzelt Luchse an verschiedenen Stellen selbst mitten in Deutschland, z.B. im Sauerland, in der Eifel oder im Schwarzwald, wieder auf. Da stellt sich folgende Frage ganz von selbst: Werden Wölfe und andere große Raubtiere, wie der Bär und der Luchs, langfristig in Deutschland und in den Alpenländern wieder heimisch werden? Theoretisch gesehen ja, denn Lebensraum und die Nahrungsgrundlagen sind vorhanden. In der Praxis gibt es aber durchaus einige Fragezeichen. Nachdem ich jetzt seit 10 Jahren Großräuber und deren Anpassungsfähigkeit erforsche, glaube ich diese Behauptung aufstellen zu können.

Projekt Wildtier-Management

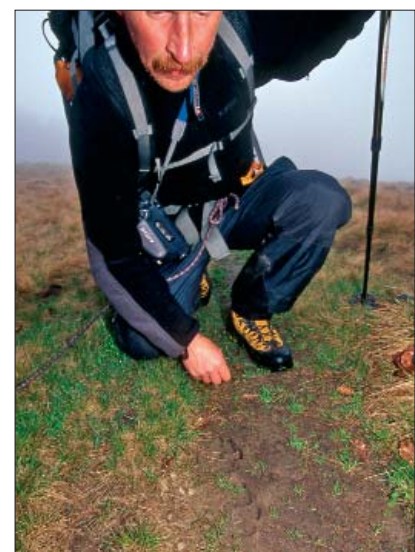
Die natürliche Ausbreitung der Großräuber in Europa, das ist das Thema des Projektes „Der Weg der Wölfe“. Bewusst habe ich kein rein wissenschaftliches, biologisches oder ökologisches Projekt entwickelt, sondern gehe einen eher ungewöhnlichen Weg. Ein Wildtiermanagement-Projekt zum Mitmachen, Anfasen und Lernen. „Der Weg der Wölfe“ umfasst drei Schwerpunkte, die eng miteinander verflochten sind.

1. Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit,
2. Unterstützung und Initiierung von wissenschaftlichen Arbeiten über die Wanderbewegungen, Korridore und Barrieren von den Karpaten bis in den deutsch-sprachigen Raum, und
3. Förderung der ökotouristischen Initiativen in den Karpaten.

Ein wesentlicher Unterschied zu anderen Projekten, die sich mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen, ist, dass ich die verschiedenen Projektbereiche so gestalte, dass jeder die Möglichkeit hat mitzumachen. Die so genannte Rückkehr der Großräuber ist ein Thema, das meiner Meinung nach alle Menschen betrifft. Denn am Ende sind es die Schäfer und Landwirte, die Jäger und insbesondere die Eltern, die sich daran gewöhnen müssen, dass Luchse, Wölfe und Bären in unseren Wäldern wieder heimisch werden.

Die Wanderexpeditionen

Vom 1. April bis zum 20. Juli 2005 begab ich mich mit über 45 Teilnehmern auf eine Wanderexpedition von den rumänischen Karpaten bis nach



In der Ukraine stößt die Gruppe am frühen Morgen auf einem Hochplateau auf frische Wolfsspuren. Wenig später fanden wir auch frische Losungen.



Deutschland. Das waren rund 2000 km, die wir zu Fuß zurückgelegt haben. Als Ökovolontäre haben mich die Teilnehmer bei dieser Aufgabe unterstützt und mitgeholfen, Spuren und Hinweise der Wölfe, Bären und Luchse zu entdecken. Nach diesem Erfolg führe ich jetzt in diesem Jahr zwei weitere Wanderexpeditionen durch. Wieder können Teilnehmer mitwandern – für eine oder mehrere Wochen.

Karpaten-Alpen Expedition

Am 30. April 2006 werden wir in 5 Wochen von der Hohen Tatra in der Slowakei bis nach Mariazell in der Steiermark wandern. Symbolisch verbinden wir damit den Lebensraum der Karpaten mit den Alpen. Das ist auch das Thema dieser Expedition. Wir suchen nach Anzeichen von Wolf & Co. auf der gesamten Strecke. Das bedeutet ca. 500 km Wandern und Leben ohne festes Dach über dem Kopf. An verschiedenen Standorten werden mit dem WWF Österreich und weiteren Organisationen Veranstaltungen geplant, um auf die unterbrochene Mobilität der Wildtiere zwischen den Alpen und den Karpaten aufmerksam zu machen.

Rumänische Karpatenexpedition

Die zweite Expedition findet in den rumänischen Karpaten statt. Am 26. August 2006 geht es los. Über 600 km vom Apusengebirge durch die höchsten rumänischen Karpaten im Süden bis zum Nationalpark Piatra Craiului (Königstein) im Osten der Karpaten. Wir durchwandern auf der Strecke mehrere Nationalparks und Schutzgebiete. Die Wanderroute verläuft teilweise in den dichten Karpatenwäldern und auch oberhalb der Baumgrenze durch die Felsenlandschaft der Karpaten auf über 2300 Meter Höhe.

Bei den Expeditionen verschaffen wir uns einen Eindruck, wie gut oder schlecht die Wanderkorridore und die Vernetzung der Lebensräume beschaffen sind. Um halbwegs nachempfinden zu können, mit welchen Problemen wandernde Wildtiere zu tun haben, wandern, schlafen und leben wir während der gesamten Expedition dort, wo auch die Wildtiere sich aufhalten, – im Freien.

Ökologisches Zentrum Europas

Warum ich mich gerade auf den Raum von den Karpaten bis zu den Alpen und nach Deutschland konzentriere, liegt auf der Hand:

- a) Ich beschäftige mich seit 10 Jahren insbesondere mit der Anpassungsfähigkeit der Wölfe, Bären und Luchse an den Menschen in den rumänischen Karpaten.
- b) Die Karpaten stellen den größten zusammenhängenden Lebensraum in Europa (außerhalb von Russland) dar, mit der höchsten Großräuberpopulation, und sind als das Ökosystem mit der höchsten Artenvielfalt Europas anerkannt.
- c) Der geographische Mittelpunkt Europas liegt fast in der Mitte der Karpaten, dicht an der rumänisch-ukrainischen Grenze. Damit stellen die Karpaten das geographische Zentrum Europas

dar. Mit anderen Worten und etwas überspitzt ausgedrückt: Im Mittelpunkt Europas existiert das bedeutendste ökologische Zentrum. Die Karpaten sind nicht nur ein Rückzugsgebiet, wie es gerne formuliert wird, sondern die Karpaten sind genauso die Quelle für eine neue Ausbreitung der Artenvielfalt.

d) Die westlichsten Bereiche der Karpaten sind nur 400-500 km von der ostdeutschen Grenze entfernt und die Ausläufer der Karpaten stoßen sozusagen im Großraum von Wien auf die Alpen.

Abenteuer pur

Bis zu 5 Teilnehmer pro Woche nehme ich mit auf eine abenteuerliche Wanderung, bei der die Alltagsprobleme in weite Ferne rücken, wenn wir uns über Wölfe, Bären und Luchse und deren Lebensgewohnheiten am abendlichen Lager unterhalten. Wir wandern pro Tag ca. 15 – 22 km mit Gepäck. Ein Backup Team wird uns begleiten und für Notfälle – oder um mal einen Tag Pause einlegen zu können – da sein. Weitere Informationen und die Karten zum Streckenverlauf findet man auf der Homepage www.derwegderwoelfe.de, oder sie können direkt bei mir erfragt werden (siehe Kontaktbox). Hunde können übrigens mitkommen, solange sie sozial verträglich an der Leine geführt werden und bei Wildtierbegegnungen nicht anfangen zu bellen.



WUFF KONTAKTBOX

Der Autor

Peter Sürth hat Tier- und Wildtiermanagement studiert und arbeitet seit 1996 mit Großräubern in den Karpaten.

Seine Projektziele:

- Untersuchung zu den tatsächlichen Wanderbewegungen, den Barrieren und Korridoren für Großräuber in den Karpaten und den angrenzenden Lebensräumen,
- Förderung ökotouristischer Destinationen und Projekte in den Karpaten,
- Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zum Thema „Koexistenz mit Großräubern wie Wolf, Braunbär und Luchs in Europa“ und zum Thema „Lebensraumvernetzung“.

Weitere Infos und Kontakt:

- www.human-wildlife.info
- www.derwegderwoelfe.de



Peter Sürth mit Crai.